Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 67 (2012)

Heft: 2

Artikel: Unterstützen, Mitmachen und Beispiele schaffen!

Autor: Lanfranchi, Markus

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-891204

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unterstützen, Mitmachen und Beispiele schaffen!

Über das Ende einer Ära, die Suche nach möglichen Lösungsansätzen und die Notwendigkeit, sich dafür einzubringen, z. B. im Bioforum.

Markus Lanfranchi. Während ich diesen Text schreibe, demonstrieren in zahlreichen Städten weltweit tausende meist junge und jung gebliebene Menschen gegen die Krisenpolitik, die Sparwut im öffentlichen Sektor oder das kapitalistische System im Allgemeinen. Die Ära der unbegrenzten Möglichkeiten scheint zu Ende zu gehen; breite Gesellschaftsschichten sehen sich ihrer materiellen und ideellen Lebensgrundlage beraubt. Stehen wir am Anfang einer «neuen Zeit»?

Nun gilt es, die allgemeine Richtungslosigkeit mit Inhalten zu füllen. Zu lange hat uns die Politik des Wirtschaftswachstums in eine falsche Richtung geführt. Das Geld wurde zu Gott; nicht nur bei uns, dem reicheren Teil der Welt, sondern auch in ärmeren Gegenden. Auch da sind Prestigeobjekte das Wichtigste überhaupt: Fälschungen von Markenkleidern und -handtaschen finden reissenden Absatz, während der Qualität der Lebensmittel kaum mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Das bäuerliche Leben steht in der gesellschaftlichen Hierarchie nicht nur ganz unten, es ist oftmals auch schlicht nicht mehr möglich. Weltweit gesehen bilden KleinbäuerInnen vom Land zusammen mit den in die Slums Abgewanderten eine verarmte Klasse, die täglich wächst und ums Überleben kämpft. Indem die industrielle Landwirtschaft mit einem Riesenaufwand an Technik, Chemie und Treibstoffen gigantische Flächen bewirtschaftet, werden die menschliche Arbeitskraft und das bäuerliche Wissen überflüssig.

Obwohl wir alle wissen, dass die Grundstoffe für diese Art der Nahrungsproduktion (z. B. Erdöl als Energiequelle oder Phosphor als Düngemittel) begrenzt und in unmittelbarer Zukunft wohl unbezahlbar teuer sein werden, wird gewirtschaftet, als ob diese Ressourcen in unendlicher Menge verfügbar wären. Ein Grossteil der Ernte wird zudem vernichtet, bevor dieser unsere Teller erreicht! Auch ein Mitarbeiter der Umweltlehre der ETH Zürich veröffentlichte die Aussage, dass die Hälfte der geernteten Nahrung auf dem Weg vom Acker auf den Teller verloren geht, wobei ein Drittel vermeidbar wäre![1] Aber sieht man an der ETH denn nicht, dass dies mit einem Ernährungssystem zusammenhängt, dass sie selber weiter auszubauen hilft?

Was tun in unserer Situation? Der Landwirtschaft sei durch die Politik nicht zu helfen, sagte Bioforum Gründer Hans Müller schon vor einem halben Jahrhundert: **«Geht nach Hause und schafft Beispiele.» Die Lösungsansätze müssen von der Basis her kommen, von uns.**

Damit das Bioforum solche Lösungsansätze weiterhin diskutieren und unter die Leute bringen kann, wie dies seit bald hundert Jahren geschieht, brauchen wir eine breitere Basis. **Wir brauchen *Sie*, liebe Leserin, lieber Leser!** Wenn wir es schaffen, einen breiteren Bekanntheitsgrad zu erreichen, einen grösseren Kreis von MitdenkerInnen, eine stärkere Gruppe von UnterstützerInnen zu gewinnen, können wir unsere langjährige Tradition der visionären Gestaltung noch kraftvoller unter die Leute bringen. Deshalb haben wir dem Bioforum nahe stehende Personen gebeten, unser Heft an potenzielle InteressentInnen weiterzureichen. Das dürfen Sie gerne auch tun. Umso mehr würde es uns freuen, wenn Sie unsere Zeitschrift «Kultur und Politik» abonnieren würden – Mitgliedschaft inbegriffen. Gerne dürfen Sie sich bei uns auch einbringen und einmischen: mit Forumsbeiträgen[2], LeserInnenbriefen, der Teilnahme am Möschberg-Gespräch oder dem Besuch des Biogipfels. Auch Kollektivmitgliedschaften für Vereinigungen sind bei uns willkommen.

Wir wollen uns als freie und unabhängige Kraft weiterhin und mit noch mehr Nachdruck einbringen. Wir wollen nicht aufhören uns zu empören ob der Absurdität des landwirtschaftlichen und politischen Systems. **Wir wollen weiterhin Perspektiven schaffen und konstruktiven Leuten einen praktischen, aber auch einen ideellen Rahmen bieten.**

Wie damals, als der biologische Landbau am Möschberg seinen Anfang nahm, sind wir auch heute an einem toten Punkt der Geschichte angelangt. Setzen wir also erneut ein vehementes Zeichen für eine Freude bereitende, souveräne und standortangepasste Landwirtschaft. •

[1] *http://www.ethz.ch/news/treffpunkt/downloads/TP20120415_beretta.pdf*
[2] *http://www.bioforumschweiz.ch > Forum.*